

Dsf., *Helianthemum formosum* Dunal, *Lithospermum prostratum* Guss., *Melica pyramidalis* Bert., *Pedicularis lusitanica* Link., *Ranunculus ophioglossifolius* Vill., *Rhamnus Alaternus* L., *Sarothamnus Welwitschii* Boiss., *Scilla monophylla* Link. und *Sedum brevifolium* DC.

Vorsichtig gemacht durch die Erfahrungen auf der ersten Partie, behielten wir vom Frühstück eine Flasche Wein zurück, um nach beendeter Fusstour wenigstens einige Erfrischung zu haben, als wir aber zum Ausgangspunkt zurückkehrten, hatte der Ariero sie bis auf den letzten Tropfen geleert, und Freund Miguel vertheidigte ihn gegen uns noch damit, dass er meinte: Wasser sei nicht in der Nähe gewesen, und da hätte er doch seinen Durst löschen müssen. Der Mann fing uns an sehr unangenehm zu werden, und nur der Umstand, dass wir noch eine Partie nach St. Roque mit ihm verabredet hatten, veranlasste uns, Wort zu halten, später liessen wir ihn liegen und machten die Exkursionen auf eigene Faust; aber nun fing seine Unverschämtheit im Fordern an. Zuerst beanspruchte er auch für sein Pferd, mit dem er uns begleitet hatte, pro Tag 2 Duros, dann schickte er durch seinen Sohn einen Zettel, auf welchem er 5 Duros begehrte, den nächsten Tag verlangte er wiederum 2 Duros, die wir ihm, um den Menschen los zu werden, auch noch schickten; als er aber nach einigen Tagen schriftlich auseinandersetzte, dass die Strapazen, welche er ausgestanden, und die Versäumnisse, die er gehabt, lange noch nicht ersetzt seien, und uns aufforderte ihm heute wenigstens nochmals 3 Duros zu schicken, erklärten wir kurzweg, dass wir keinen Pfennig mehr zahlen würden, er möge uns verklagen, was er jedoch unterliess.

(Fortsetzung folgt.)

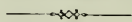
Literaturberichte.

Die botanischen Gärten, ihre Aufgabe in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Von A. Kerner. Innsbruck, 1874. 42 S. 8.

„ Es ist auch unter den Fachgenossen seit geraumer Zeit kein Geheimniss mehr, in welch' traurigem und unwürdigem Zustande sich gegenwärtig zahlreiche botanische Gärten befinden. Sie stehen mit ihrer äusseren Erscheinung beiläufig noch auf dem Standpunkte, welchen die botanischen Gärten am Ende des letzten Jahrhunderts eingenommen hatten, unterscheiden sich aber in durchaus nicht vortheilhafter Weise von diesen dadurch, dass die in ihnen kultivirten Arten zum guten Theile falsch determinirt, beziehungsweise mit unrichtigen Namen auf den beigefügten Etiquetten bezeichnet sind. Die Samen, welche von derlei bot. Gärten nach althergebrachter Gepflogenheit zum Tausche ausgetobt und versandt werden, sind natürlich gleichfalls mit falschen Namen bezeichnet, wodurch dann der Schlendrian auch noch in andere Gärten verpflanzt wird.“ Diese Stelle ist der anzudeutenden Schrift unseres hochverdienten vaterländischen Botanikers entnommen. Wir glauben die Wichtigkeit und Zeitgemäss-

heit des im Titel präzisirten Themas nicht schlagender als durch die oben angeführten eigenen Worte des Autors darlegen zu können. So wichtig die Frage ist, so treffend hat sie Kerner gelöst, und so anziehend ist die Form, welche er wählte, um den Leser bis an's Ende am Gegenstande zu fesseln. Eine kurze Skizze der Geschichte der Botanik leitet uns auf die Entstehung und Entwicklung der bot. Gärten und eine ausführlichere Darlegung der gegenwärtigen Entwicklungs-epoche führt uns auf die Mängel der meisten botanischen Gärten der Gegenwart. Nicht mit Unrecht hebt beispielsweise der Verf. hervor, dass viele Gärten dadurch vernachlässigt wurden, dass ihre Leiter die durch den gesammten Aufschwung der Naturwissenschaften in neuerer Zeit zur Blüthe gelangte anatomisch-physiologische Richtung einschlugen und mit solchem Eifer verfolgten, dass ihnen die Führung der botanischen Gärten als eine lästige Bürde erschien. Die Gründe für das Zurückbleiben der Gärten, die uns der Verfasser vorführt, liegen noch auf anderen Seiten. Wir wollen in dieser Anzeige nicht in Details eingehen und heben nur noch hervor, dass Kerner's Schrift nicht nur — und zwar mit einer Mässigung, wie sie von dieser Seite nur zu erwarten war — die Mängel der gegenwärtigen Gärten darlegt, sondern auch die Zielpunkte bezeichnet, welche diese wissenschaftlichen Institute behufs zeitgemässer Reform in's Auge zu fassen haben. Wir empfehlen die Lektüre dieser trefflichen Schrift allen jenen auf das angelegentlichste, welche an botanischen Gärten Interesse nehmen, also nicht nur Botanikern. Auch die der obersten Unterrichtsbehörde angehörigen Männer, welche auf die finanziellen Verhältnisse dieser für jede Richtung des botanischen Studiums wichtigen Institute Einfluss haben, mögen in dieser Schrift Belehrung finden, um durch Eintreten für die Geruhung der nöthigen materiellen Mittel unseren botanischen Gärten zu neuem Aufschwunge zu verhelfen.

J. W.



Correspondenz.

Hall (Tirol), am 8. Oktober 1874.

Vom 28. September bis 1. Oktober l. J. war ich zu St. Michael im Walde, um dort in der Seelsorge Aushilfe zu leisten; ich benützte hierbei jede freie Zeit, um mich in der Gegend, die mir nicht unbekannt, näher umzusehen; schon früher hatte ich dort zahlreiche Exemplare der *Salix angustifolia* am Standorte, wo sie A. und J. Kerner zu ihrem Herbarium österr. Weiden sammelten, geholt und versandt; auch traf ich dort manche für unsere Gegend interessante Pflanze, wie *Cirsium palustre* \times *oleraceum* etc. Nun fiel mir in den Wäldern auch die grosse Menge von *Sorbus Aria* und *S. aucuparia* auf, und ich suchte wohl etwa vier Stunden herum, um die Hybride zu finden, bis ich sie endlich auch in einem kleinen, zwar nicht blühenden, aber doch sehr wohl ausgesprochenen Sträuchchen fand. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): J. W.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 351-352](#)